

# Wie tickt mein Hund?

Spielverhalten – Spaß oder Pflicht?

**S**pielen macht Spaß! Wem spielen keinen Spaß macht, der spielt auch nicht. Und sicher wird jegliches Spiel sofort eingestellt, wenn Gefahr droht oder im Spiel Schmerzen erlebt werden. Sehr oft bekommen wir zu hören: „Was soll ich machen, mein Hund spielt nicht?“ oder „Meiner tut nix, der will nur spielen!“ Nun, in der Wildform der Caniden ist das Spielen unter erwachsenen Tieren nur ganz selten zu beobachten. Wenn erwachsene Tiere spielen, dann meistens mit den Jungtieren des eigenen Rudels. Das gehört zur Aufzucht dazu: Spielen verbindet, es schafft tatsächlich Bindungen und es bereitet für die Jagd, für den Futtererwerb vor. Deshalb müssen die Mitglieder eines Rudels mit den Welpen und Junghunden spielen. Frei lebende Hundartige müssen meist mit ihren Energiereserven haushalten und deshalb wird nur dann gespielt, wenn hund sich das leisten kann. Bei den Haushunden hingegen ist Spielen bis ins

hohe Alter beobachtbar, aber nicht alle erwachsenen Haushunde spielen gerne. Und nicht alles, was auf den ersten Blick vielleicht wie ein Spiel aussieht, ist auch tatsächlich eines. Stellen wir zuerst einige Überlegungen an, mit wem Hunde spielen. Es wird sehr oft ein **Solitärspiel** beobachtet. Hier spielt der Hund alleine, ohne irgendein Hilfsmittel zu verwenden. Zum Beispiel laufen Hunde und hetzen dabei einer imaginären Beute nach oder sie liegen am Boden und rollen sich in alle Richtungen. Bei den sogenannten **Objektspielen** werden irgendwelche Gegenstände zu Spielobjekten. Das können tatsächlich Spielsachen sein, oder auch ein alter Fetzen, ein Stock, ein Schuh, ein Handy, ein Tischbein, die Tapete, ... Objektspiele betreiben Hunde alleine oder in Gruppen. Damit kommen wir zur nächsten Kategorie, den **Gruppenspielen**. Hier unterscheiden wir innerartliche und zwischenartliche

Gruppenspiele. Innerartlich bedeutet, dass zwei oder mehrere Hunde miteinander spielen. Bei den Zwischenartlichen Gruppenspielen spielt der Hund (meistens, aber nicht immer, nur einer) mit einem Menschen, wobei hier noch gerne unterschieden wird, ob der Hund mit dem eigenen Besitzer oder einem fremden Menschen spielt. Bei den Gruppenspielen können, müssen aber nicht, Objekte Verwendung finden. Nach der Art der Spiele unterscheidet man sogenannte **Rennspiele** (also gegenseitiges Hinterherjagen), **Kampfspiele** (Balgereien, die durchwegs nicht ernst gemeint sind), **Beißspiele** (hier sind Objekte gemeint, in die der Hund hineinbeißt und an denen er zerrt) und **Jagdspiele** (das „Jagen“ von weggeworfenen Gegenständen, von fliegenden Blättern etc.) Nun stellt sich natürlich die Frage, warum Hunde spielen. Oben habe ich bereits festgestellt, dass Spielen Spaß macht, aber hat es auch einen biologischen Nutzen? Ganz besonders in den jugendlichen Entwicklungsphasen des Hundes hat Spielen einen hohen Nutzen! Spielen fördert die **körperliche Entwicklung**. Es bildet die Muskeln, gibt Kraft und erzieht zur Ausdauer. Es fördert weiter die **Verhaltensentwicklung**, das Sozialverhalten wird erlernt. Dazu gehört auch die innerartliche und zwischenartliche Kommunikation. Hunde lernen dabei das Ausdrucksverhalten ihres Gegenübers genau zu beobachten und einzuschätzen. Es wird auch erkannt, wann es „genug“ ist und wann womöglich aus dem Spiel Ernst wird. Weiter wird auch die **Sinnesentwicklung** gefördert. Das bisher Gelernte wird rascher und effizienter eingesetzt, die Reiz-Reaktionsbeziehung wird geschult. Letztlich wird auch die **Gefühlsentwicklung** des Hundes gefördert. Da Spielen immer im sogenannten „sicheren Motivationsbereich“ abläuft, ist auch immer ein gewisser Wohlfüh-

aspekt mit dem Spiel verbunden. Insbesondere bei den Gruppenspielen wird dieser auf die Spielpartner übertragen. Dadurch wird Vertrauen zu diesen (sowohl andere Hunde als auch Menschen) und Selbstsicherheit aufgebaut. Es entsteht ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, das man sehr oft auch noch nach vielen Jahren beobachten kann. Hunde, die einer gut geführten Welpenspielgruppe entstammen, erkennen einander meist auch im erwachsenen Alter und sind einander freundlich gesinnt. Woran erkennt man nun, ob Hunde spielen, oder ob sie ihr Verhalten „Ernst meinen“? Spielen kann ja durchaus wild sein – bei Hetzspielen und Kampfspielen werden alle Aspekte dieses Kampf- oder Hetzverhaltens geübt – auch die groben und unerfreulichen. Wir tendieren heute stark dazu kein ruppiges Spiel mehr zuzulassen – das ist aber schade, denn der Abbruch von wildem Spiel, in dem sich einer der Spielpartner nicht mehr wohlfühlt muss auch geübt werden – und „üben“ funktioniert halt im Spiel am Allerbesten. Die Tatsache, dass Spiel so stark lustbetont erlebt wird, garantiert, dass Spielerfahrungen prägend und wichtig sind. Ein Welpen oder Junghund muss auch im Spiel erleben können, dass hund laut quietschen muss, bis der andere sein Signal versteht, ein aufdringlicher kleiner Hund muss auch mal erleben können, dass sein Spiel gerade unerwünscht und lästig

ist – wer soll ihm das besser beibringen als andere Hunde? Die Hundetrainer stellt das vor große Herausforderungen, denn die Grenze zwischen Mobbing und sinnvollem, weil hundegerechtem, Spiel ist eng. Ein sehr wichtiger Indikator ist das Ausdrucksverhalten. Viele Hunde zeigen ein typisches „Spielgesicht“. Wenn man dieses beschreiben soll, ist man geneigt zu sagen, dass der Hund „grinst“. Manchmal üben die Hunde aber auch rechte Teufelsfratzen – schließlich muss hund ausprobieren, wie weit diese Mimik Auswirkungen auf den Spielpartner hat. Die Mimik kann oft täuschen. Eine sehr universelle Art und Weise zum Spiel aufzufordern ist die „Spielverbeugung“ – egal ob jung oder alt, jeder Hund, der schon mal mit Hunden Kontakt hatte, erkennt diese Spielgeste. Sehr klar und eindeutig erkennt man den sogenannten „Bewegungsluxus“. Alle Bewegungen der spielenden Hunde sind übertrieben und teilweise ausufernd, jedenfalls aber nicht zielorientiert. Sie springen überraschend mit allen vier Beinen in die Luft, schlagen Haken, drehen sich mitten im Lauf um und rennen zurück, lassen sich fallen, überschlagen sich dabei und vieles mehr. Ein weiterer Indikator ist der sogenannte „Rollentausch“. Ein Hund spielt den Hasen und wird von der ganzen Meute gehetzt. Oft zeigt er

dabei auch ein „gehetztes Ausdrucksverhalten“, so dass man meinen könnte, es gehe ihm in dieser Situation gar nicht gut. Doch plötzlich bleibt er stehen oder dreht sich um, verändert dabei gleichzeitig seinen Ausdruck und jagt nun seinerseits den anderen Hunden hinterher. Ähnliches beobachtet man auch bei den Kampfspielen. Der scheinbar überlegene Hund lässt plötzlich von seinem Gegner ab und legt sich auf den Rücken, damit auch dieser einmal den „Starken“ spielen kann. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Spielen sowohl körperlich als auch geistig ermüdet. Es ist daher wichtig, dass wir Menschen die entsprechenden Anzeichen unseres Hundes rechtzeitig erkennen und das Spiel beenden, bevor es zu unerwünschten Effekten führt. Da Spielen immer in erhöhtem Erregungszustand abläuft, werden im Körper Stresshormone freigesetzt und so, wie bei allen Dingen im Leben, gilt die Regel „Allzu viel ist ungesund“ auch beim Spiel. Trotzdem darf man die Vorzüge eines guten Spiels nicht unterschätzen! Im nächsten Artikel dieser Serie werden wir uns mit dem Konfliktverhalten unserer Hunde auseinandersetzen.

Dr. Sabine Mai, Dipl. Ing. Ernst Kisser ■  
Fotos: Fotolia





Mit Vollgas durch den Tag!

SPEZIALTIERNÄHRUNG





Katalog anfordern:  
02874 90 36 0



GESUND ERNÄHREN, BESSER LEBEN!

Excellence Trockenvollnahrungen begleiten einen Hund sein ganzes Leben lang und entsprechend seiner Lebensphase, Aktivität, Bedürfnisse oder seiner geschmacklichen Vorlieben ist er immer bestmöglich versorgt. Vom Puppy über Adult bis hin zum Senioren und auch Hunde mit ernährungsbedingten Problemen finden hier optimale Lösungen.

grau GmbH · Spezialtiernahrung · Industriestr. 27 · 46419 Isselburg · info@grau-gmbh.de

**Sie sind Züchter und noch kein Mitglied im grau-Züchterclub?** Dann melden Sie sich jetzt an und nutzen Ihre Züchtere Vorteile. [www.grau-zuechterclub.de](http://www.grau-zuechterclub.de) oder Telefon 02874 9036 21

**Spezialtiernahrung grau – der Spezialist für die Gesundheit und Ernährung Ihres Hundes.** [www.grau-tiernahrung.de](http://www.grau-tiernahrung.de)